

PLAKATAKTION STARTET

Menga & Co.: So setzt sich Wittlager Prominenz für fairen Handel ein

Von Jakob Patzke



Noch stehen einige der Plakate im Rathaus. Sie sollen aber demnächst im gesamten Wittlager

Land zu sehen sein.

Jakob Patzke

Bad Essen. Was haben Bohmtes Bürgermeisterin Tanja Strotmann, Fußballer Addy-Waku Menga und das DJ-Duo Funky Monkeys gemeinsam? Sie gehören zu insgesamt 14 bekannten Persönlichkeiten aus dem Wittlager Land, die sich auf Plakaten für weltweit fairen Handel einsetzen. Dabei können die Wittlager mitbestimmen, wo es die Bilder zu sehen gibt.

Bad Essens Bürgermeister Timo Natemeyer beißt genüsslich in eine Fairtrade-Schokolade, Jutta Lange von der "Kochbar" posiert vor einer Kaffeemaschine mit einer Packung Fairtrade-Kaffee, der Fußballer Addy-Waku Menga stützt sich lässig auf einen Ball aus fair gehandelten Materialien

ab. Diese und weitere Bilder werden in der kommenden Zeit häufiger auf Plakaten im Wittlager Land zu sehen sein. "Die Teilnehmer der Kampagne mussten nicht groß gefragt werden", freuen sich die Vertreter der insgesamt neunköpfigen Steuerungsgruppe der Fairtrade-Region Wittlager Land, die sich fast ein Jahr lang nach einer Vorlage von Fairtrade Deutschland um das Konzept und die Durchführung der Aktion gekümmert hat.

"An das Gewissen der Menschen appellieren"

"Ich unterstütze Fairtrade, weil es mir wichtig ist, Produkte zu kaufen, die fair gehandelt wurden und von denen ich weiß, dass die Arbeiter in anderen Ländern einen angemessenen Lohn bekommen und nicht ausgebeutet werden", begründet der Fußballer Addy-Waku Menga, einst für den VfL Osnabrück aktiv, seine Teilnahme an der Kampagne im Gespräch mit unserer Redaktion. Er halte es für wichtig, an das Gewissen der Menschen zu appellieren, vor allem was das Thema Kinderarbeit angeht, und über die Hintergründe der Marke Fairtrade aufzuklären. Seine Familie und er würden unter anderem Kaffee und Kleidung kaufen, die fair gehandelt sind, sagt Menga.



Fußballer Addy-Waku Menga setzt sich auf und neben dem Platz für fairen Handel ein.

Verantwortlich für die Bilder auf den Plakaten ist der Fotograf Eckhard Eilers. "Ich habe versucht, die Menschen in der Situation abzuholen und sie so abzubilden, wie sie sind." Die Aktion habe ihm mit allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht. Die Fairtrade Botschafter-Kampagne im Wittlager Land solle anhand der lokalen Prominenz den regionalen Bezug der Aktion unterstreichen, zum anderen jedoch auch zeigen, dass Fairness über die Gemeindegrenzen hinausgeht und ein globales Thema ist. "Der Aspekt der Regionalität ist uns sehr wichtig. Dabei sollen verschiedene Zielgruppen angesprochen und auf das Thema Fairtrade aufmerksam gemacht werden", erklärt die Steuerungsgruppe ihr Konzept mit den unterschiedlichen Persönlichkeiten.

Fairen Handel ins Bewusstsein bringen

Zwar habe sich das Bewusstsein für fair gehandelte Produkte in der Vergangenheit deutlich entwickelt, dennoch würde es an vielen Stellen noch an der Umsetzung scheitern, erklären die Fairtrade-Mitglieder den Zweck der Plakataktion. Oft fehle das Wissen, wo es Fairtrade-Waren zu kaufen gibt. "Gleichzeitig müssen die Leute weiterhin auf die Relevanz und Bedeutung von Fairtrade-Produkten aufmerksam gemacht werden." Je größer die Nachfrage der Kunden nach solchen Waren sei, desto mehr steige der Druck auf die Händler, die entsprechenden Produkte in ihr Sortiment aufzunehmen. Dazu müsse mit Gewohnheiten gebrochen werden. "Dann muss es vielleicht irgendwann gar kein Fairtrade-Siegel mehr geben."



Ein Teil der Projektbeteiligten der Fairtrade Botschafter-Kampagne im Wittlager Land (von links): Eckhard Eilers, Ilse Bockbreder-Ilsemann, Karsten Perkuhn, Anna Asshorn, Henning Asshorn und Jutta Anton.

Einige Geschäfte hätten bereits ihr Sortiment angepasst bzw. erweitert, beispielsweise in den Bereichen Schokolade und Kaffee. So verkauft der Edeka-Markt des Ehepaars Lampe in Lintorf bereits seit einigen Jahren fair gehandelte und ökologische Waren. Schlussfolgernd ist auch Leiterin Petra Lampe auf den Plakaten der Fairtrade-Kampagne zu sehen. "Wir hatten schon früh diese Produkte in unseren Regalen. Mittlerweile hat die Nachfrage der Kunden deutlich zugenommen", erklärt sie unserer Redaktion.

Wo gibt es die Plakate zu sehen?

Auch die Mitglieder der Steuerungsgruppe Fairtrade-Region Wittlager Land bestätigen, dass das Bewusstsein für fair gehandelte Produkte in der Vergangenheit deutlich gestiegen ist. Behauptungen, dass fair gehandelte Produkte teurer seien als herkömmliche Waren, wollen sie indes nicht gelten lassen. "Im Vergleich sind Fairtrade-Produkte nicht wirklich teurer." Darüber hinaus werde der gute Geschmack einer fair gehandelten Schokolade dadurch unterstützt, dass mit dem Kauf dieses Produktes der produzierende Arbeiter gerecht entlohnt wird.



Christine Bullermann vom Kiebitzmarkt Brune in Bohmte-Hunteburg, der seit zehn Jahren Fairtrade-Produkte führt.

Wo überall die Plakate der Fairtrade-Kampagne zu sehen sein werden, entscheiden unterdessen nicht allein die Projektbeteiligten. "Die Plakate werden für alle zur Verfügung gestellt und können ausgeliehen werden, sie sollen in das Wittlager Land getragen werden." Dazu gehören beispielsweise öffentliche Gebäude, Institutionen oder Kindergärten. Dazu kann [Kontakt zu Karsten Perkuhn](#) vom Regionalmanagement Wittlager Land aufgenommen werden.

Fairtrade-Zentrale in Köln lobt Wittlager Kampagne

In der Zentrale von Fairtrade Deutschland in Köln bewertet man die Kampagne aus dem Wittlager Land als positiv. "Wir freuen uns sehr über das Engagement im Wittlager Land", so Lisa Herrmann, Kampagnenleiterin bei Fairtrade. "Eine Kampagne mit lokalen prominenten Persönlichkeiten, die im Wittlager Land nicht nur bekannt, sondern auch beliebt sind und das Thema authentisch vertreten, ist eine großartige Idee." Zum einen schaffe die Kampagne Aufmerksamkeit für das Thema fairer Handel und zeige die vielfältige Beteiligung. Zum anderen motiviere sie viele Bürger dazu, selbst aktiv zu werden. Gleichzeitig sei die Steigerung an verkauften Fairtrade-Produkten nicht das oberste Ziel der Kampagne. "Das Kernelement ist die erfolgreiche Vernetzung von Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft", erklärt Herrmann. "Es geht darum, was wir gemeinsam erreichen können, wenn wir fairen Handel in den Kommunen verankern." Für dieses gemeinsame Engagement sei die Botschafter-Kampagne im Wittlager Land ein schönes Beispiel.

WORAN ERKENNE ICH FAIR GEHANDELTE PRODUKTE?

Viele Supermärkte und Einzelhändler bieten mittlerweile Waren an, die als fair gehandelt gekennzeichnet sind. Das bedeutet, dass beispielsweise der Kauf von fair gehandeltem Kaffee dafür sorgt, dass die Kleinbauernfamilie im Herkunftsland gerecht für die Erntearbeit entlohnt wird. Gleichzeitig werden menschenwürdige Arbeitsbedingungen in Entwicklungs- und Schwellenländern gefördert.

Die fair gehandelten Produkte sind dabei nicht immer einheitlich gekennzeichnet, da es unterschiedliche Logos der Fair-Handels-Organisationen gibt. Dazu gehören *GEPA*, *El Puente*, *BanaFair*, *dwp* und das Fairtrade-Siegel von *FLO* (Fairtrade International). Darüber hinaus sind Produkte aus sogenannten "Weltläden" nach eigenen Angaben immer fair gehandelt.